

Wissenschaftsveranstaltungen in Vorbereitung des 30. Jahrestages

Auf höchste Leistungen orientiert

Mit einer Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen im Monat März leisten die Naturwissenschaftler der Karl-Marx-Universität einen würdigen Beitrag auf dem Gebiet der Wissenschaftsentwicklung in den einzelnen Fachdisziplinen; die Veranstaltungen selbst sind darüber hinaus ebenfalls als Beitrag der KMU-Wissenschaftler in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus zu werten. So absolvierten Mathematiker ihre Frühjahrskurse „Stochastik“, die Biowissenschaftler beteiligten sich an einer Weiterbildungsveranstaltung „Immunologie“ und die Physiker führten vom 10. bis 14. März ein Frühjahrs-symposium in Eisenach durch.

Das Symposium der Physiker in der Wartburgstadt Eisenach gilt als bedeutender Höhepunkt in der Arbeit der AG Hochenergiephysik der Karl-Marx-Universität und hatte die „Phänomenologie hochenergetischer Wechselwirkungen“ zum Gegenstand der mehrtägigen Beratungen. Auf dem Symposium, das bereits auf Vorläufer im Jahr 1974 in Eisenach und vorher in Leipzig verweisen kann, erfolgte ein Austausch über neue wissenschaftliche Fragestellungen, ebenso wurden Ergebnisse und Erfahrungen zwischen den DDR arbeitenden Wissenschaftlern ausgetauscht. Die daran beteiligten Physiker werteten das Symposium als einen wertvollen Beitrag zur zielgerichteten Niveauerhöhung der Forschung auf dem Gebiet der Hochenergiephysik.

An dem Frühjahrs-symposium nahmen neben allen Mitarbeitern und Forschungsstudenten der AG Hochenergiephysik der KMU auch Interessenten der AG Quantenfeldtheorie der Karl-Marx-Universität teil. Als Gäste wurden Wissenschaftler aus dem Bereich Teilchen und Felder der Humboldt-Universität Berlin sowie Wissenschaftler des Instituts für Hochenergiephysik der Akademie der Wissenschaften der DDR begrüßt.

Am Symposium nahmen desweiteren ausländische Gäste teil. Das Schwergewicht der wissenschaftlichen Veranstaltung lag insbesondere im Erfahrungsaustausch bei der Zusammenarbeit Theorie-Experiment, die vor allem zwischen der Gruppe Hochenergiephysik/Vielteilchenzeugung der Universität mit den Experimentalphysikern der Akademie im Institut Zeuthen besteht. Die Mathematiker absolvierten vom 3. bis 7. März ihre Frühjahrskurse „Stochastik“ in Döschitz unter der Thematik „Stochastische Modelle und ihre Anwendung“. Im gleichen Zeitraum veranstaltete die Sektion Biowissenschaften ihre Weiterbildungsveranstaltung „Immunologie“ unter dem Thema: „Darstellung der wesentlichsten immunologischen Methoden, die bei zellvermittelten und humoralen Immunreaktionen für Diagnostik und Therapie von Bedeutung sind. Grundlagen der Methoden und Diskussion der Einsatzmöglichkeiten“. Diese Veranstaltung stand seitens der Karl-Marx-Universität unter der Leitung von Prof. Ambrosius, sie wurde darüber hinaus gemeinsam mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der DDR durchgeführt.

Ensembles der Karl-Marx-Universität im Messekulturprogramm



Der Universitätschor, der über die Grenzen der DDR hinaus bekannt ist, wirkte am Mittwoch im Konzert des französischen Pianisten Gabriel Tacchino mit. Im Festsaal des Alten Rathauses erklangen Werke von Honegger, Poulenc, Milhaud sowie anderen Meistern der Tonkunst. Auch die „academiser“ bereicherten das Messekulturprogramm und boten ihr Programm „Agit Pro und Kontra“. Ein Hindernisrennen in „sex Disziplinen“ boten die Mitglieder des Studios Poesie mit „erotica“, das ebenfalls am vergangenen Mittwoch aufgeführt wurde. Foto: Swietek

Entscheidender Stimulator unserer Arbeit



Von OA Dr. med. Dietrich Dettmer, Leiter der AG Sowjetwissenschaft beim DSF-Kreisvorstand

Innerhalb der vielfältigen internationalen Beziehungen unserer Universität nehmen die zu sowjetischen Universitäten eine führende Stellung ein. Die Freundschaftsverträge mit den Universitäten in Leningrad und Kiew haben bereits eine lange Tradition. In den letzten Jahren wurden weitere vertragliche Vereinbarungen abgeschlossen, wie beispielsweise ein Vertrag über die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Lehre zwischen dem Bereich Medizin und dem 2. Medizinischen Institut in Moskau. Diese wissenschaftlichen Verbindungen zu sowjetischen Einrichtungen sind integrierter Bestandteil unserer umfassenden Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Die erfolgreiche Entwicklung unserer Wissenschaften wäre ohne diese enge Zusammenarbeit, ohne die Anwendung neuester sowjetischer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen nicht möglich gewesen.

I. Karl-Marx-Tage - Höhepunkt der Veranstaltungen an der KMU zum 30. Jahrestag der Befreiung

Höhepunkte an der Karl-Marx-Universität zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus werden die Veranstaltungen, Ausstellungen und Austausch von Delegationen zwischen der Karl-Marx-

Universität und der Leningrader Shtanow-Universität sein, die im Rahmen der IX. FDJ-Studententage vom 24. April bis 1. Mai und der I. Karl-Marx-Tage vom 3. bis 16. Mai stattfinden.

Ausdruck für die immer enger werdende Verbundenheit zwischen der Universität Leningrad und der Leipziger Universität ist, daß erstmals im Austausch an beiden Einrichtungen Veranstaltungen durchgeführt werden: An der Karl-Marx-Universität Leipzig die „Tage der A. A. Shtanow-Universität“ und an der Leningrader Universität die „Tage der Karl-Marx-Universität“. Ein besonderes wissenschaftliches Ereignis soll die für den 14. und 15. Mai geplante wissenschaftliche Kon-

ferenz „Einheit im Kampf geboten – 30. Jahrestag der Befreiung“ sein, die unter Federführung der Sektion Geschichte mit namhaften sowjetischen Wissenschaftlern veranstaltet wird. Mit freudiger Erwartung sehen die Universitätsangehörigen dem diesjährigen Karl-Marx-Vortrag entgegen, zu dem Prof. Tulpanow aus Leningrad eingeladen wurde. Nachdem bereits im Januar der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Genosse G. P. Kynin, einen Vortrag hielt, wird

Prof. Tulpanow der zweite prominente Referent zu einigen ausgewählten Fragen des 30. Jahrestages der Befreiung aus heutiger Sicht sein. Die Studenten geben ihren IX. Studententagen ihr besonderes Gepräge mit dem Karl-Marx-Kolloquium zum Thema „Die Rolle der Sowjetwissenschaft für die Ausbildung und Erziehung der FDJ-Studenten“ am 29. April und mit einem Zentralen Propagandistenwettbewerb, der für den 26. April geplant ist.

Sowjetische Grafikausstellung

Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1975 wurde am Sonntag eine repräsentative Ausstellung sowjetischer Gegenwarts-kunst – Grafik und Plastik – durch den Staatssekretär im Ministerium für Kultur der DDR, Genossen Kurt Löffler (links), eröffnet. Die Ausstellung befindet sich in der ersten Etage des Gebäudes der Leipzig-Information. Sie ist verbunden mit einer informativen Dokumentation zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee und über das Wiedererblühen des Leipziger Kulturlebens.

Herzlich begrüßte Gäste der Ausstellungseröffnung waren die Mitglieder des ZK der SED Genosse Prof. Alexander Abusch und Genosse Prof. Karl Kayser sowie der sowjetische Vizekonsul in der Messestadt. Die Ausstellung, die bereits in Berlin und Rostock der Öffentlichkeit vorgestellt worden war, löste auch bei den Leipziger Besuchern zahlreiche Diskussionen aus. Foto links: Prof. Alexander Abusch im Gespräch mit dem Rektor der KMU, Prof. Dr. G. Winkler. Fotos: Müller



Die Kreisorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Karl-Marx-Universität sieht eine ihrer Hauptaufgaben darin, die Propagierung und Förderung der Anwendung der Sowjetwissenschaft auf der Grundlage der staatlichen Vereinbarungen für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit und die Bewußtseinsbildung ihrer Mitglieder zu nutzen. Die Arbeitsprogramme der einzelnen Grundeinheiten, die Kampfpogramme der Kollektive, die um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen, sowie die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitglieder anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung tragen dem Rechnung. Als einige Beispiele mögen hier genannt werden eine Ausstellung über sowjetische Lehr- und Lernmittel, die an der Sektion Physik verwendet werden, Diskussionsseminare mit Absolventen sowjetischer Hochschulen, Freundschaftstreffen mit sowjetischen Gästen, Popularisierung sowjetischer Neuentdeckungen, sowie das Anfertigen von Wandzeitungen, die die Zusammenarbeit mit sowjetischen Einrichtungen darstellen. Die Arbeitsgruppe Sowjetwissenschaft beim Kreisvorstand der DSF bereitet die Einleitung eines Lesezyklus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft vor und nutzt gemeinsam mit der SED- und FDJ-Kreisleitung das Thälmann-Kabinett für ihre propagandistische Arbeit.

Die Aufgaben, die sich unsere Grundeinheiten in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung stellen, haben die Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft entscheidend stimuliert. Sie sind ein wertvoller Beitrag zur weiteren Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und zur weiteren Stärkung und Festigung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in unserer Republik.

Sie lesen:

- 2** Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt
- 3** Diskussion zu den neuen ML-Lehrbüchern
- 4** Durch das eigene Beispiel überzeugen
- 5** Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft
- 6** Faschismus stets ohne reale Chance

Z. Nr. 20 459